

November 2008

# 35 JAHRE

**Ente Bagdad**

seit 1973  
Weltfußball aus  
Mainz  
– die Götter  
müssen verrückt  
sein!



## ENTENJAHRE SIND KEINE RENTENJAHRE

**35 Jahre und kein bisschen leise – auch wenn der FC Ente Bagdad „nur“ eine Fußball-Hobymannschaft ist, gibt es über die seit dem letzten Jubiläum vergangenen fünf Jahre eine Menge zu berichten.**

Reisen, Freundschaftsspiele, Feste – das ist der Stoff, der den FC Ente Bagdad neben dem samstäglichem Kick in der „Entenarena“ ausmacht. Der Fußball steht zwar immer im Mittelpunkt, ist aber auch manchmal nur ein willkommener Anlass für mehr.

Hinzu kommt das „Enten-Netzwerk“ – die Bereitschaft, einander unkompliziert und schnell zu helfen, ganz gleich, worum es sich handelt. Von A wie „Allgemeine Fragen zum Gebrauch eines Personalcomputers“ bis Z wie „Zahnschmerzen“ ist so ziemlich alles dabei. Das ist das Besondere an der Ente, was auch in vielen der auf den folgenden Seiten zu lesenden Artikeln deutlich wird.

Zum 35. Jubiläum gibt es gleich zwei Premieren. Matthias Frey, ein bekannter und erfolgreicher Komponist, hat für uns eine „Enten-Hümne“ komponiert. Sie wird im Verlauf des 8. November mehrfach gespielt und wird uns sicher noch ein paar Jahre begleiten. Ein richtiges Entenlied zum

Mitsingen hat Peter Endres' Frau Doris für uns komponiert und getextet. Welturaufführung ist ebenfalls am 8. November 2008 im Rahmen des Jubiläumstages (der Liedtext ist auf Seite 9 zu finden).

Sowohl Doris als auch Matthias danken wir an dieser Stelle – immerhin der Titelseite – ganz herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement.

Wir bitten alle Leser dieses Magazins, dieses pfleglich zu behandeln und gut aufzubewahren. Frühere Auflagen sind zu gesuchten Sammlerobjekten geworden und erzielen mittlerweile Höchstpreise.

Auch die kommenden Jahre werden sicher keine „Rentenjahre“, dafür werden die Enten sorgen und wir freuen uns schon darauf.

Euer Festtagskomitee

Christian, Ronald, Stefan und Wolfram



### Impressum

FC Ente Bagdad % R. Uhlich,  
Hilgestr. 9, 55294 Bodenheim

Redaktion und Layout:  
Festtagskomitee

Bilder:  
FC Ente Bagdad

Herstellung:  
Druckerei Wolf, 55218 Ingelheim



# HOMMAGE



## Wofür stehen „die Enten“?

Enten sind cool, Enten sind gut, Enten sind fair, Enten sind Helden. Dem Phänomen, Ente zu sein, wohnt ein Gefühl von Zusammengehörigkeit inne: Man hat ein gemeinsames Hobby, man ist füreinander da, man hat Spaß zusammen. Wichtig ist nicht nur auf'm Platz, sondern auch daneben.

## Hommage an eine Ente

Als ich bei der Ente anfang, war sie gerade zwei oder drei Jahre alt. Ente zu sein, galt als schick, denn dort spielten ein paar coole Jungs zusammen Fußball. Ich war zweiundzwanzig und wollte auch cool sein. Glücklicherweise durfte ich mitmachen. **Wir waren cool!**

Ich könnte jetzt eine Hommage über die hohe Spielkunst der damaligen Enten schreiben. Ich sehe schon, wie die Jüngeren diesen Absatz überspringen wollen, doch bitte lest weiter. Wenn man älter wird, hat man das Recht, die Vergangenheit zu verklären. Also: Ich habe in Erinnerung, dass wir damals recht ansehnlich Fußball spielten. Beweisen lässt sich das nicht. Filmaufnahmen sind nicht überliefert, Videokameras kamen noch nicht zum Einsatz. Aber glaubt mir: **Wir waren gut!**

Damals gab Franz Beckenbauer gerade den Libero, Günther Netzer den genialen, aber lauffaulen Spielmacher, Berti Vogts den Blutgrätscher. Auch bei der Ente gab es einen Libero (war ich das, oder war das damals schon Steffen?), der „ewige Werner“ gab den Zehner (aber Zocky rüttelte schon an seinem Denkmal). Auch Blutgrätscher gab es (Ronald warst du das?). Allerdings bezog sich der blutige Teil mehr auf die eigenen aufgeschürften Oberschenkel als auf eine Verletzung, die man dem Gegner zufügte. Denn: **Wir waren fair!**

Der Ball war damals noch aus Leder. Ungern erinnere ich mich daran, was starke Regenfälle auf den unseligen Hartplätzen mit

dem das Spielgerät machten. Es saugte sich voll Wasser, verdoppelte, nein verdreifachte sein Gewicht und war nur noch unter Einsatz der gesamten Körperkraft über das Spielfeld zu bewegen. Kopfbälle wagten nur die Mutigsten (Klaus Delorme gehörte dazu). **Wir waren Helden!**

Doch genug von den alten Zeiten. Eigentlich wollte ich eine Hommage an die Ente schreiben. Eine Hommage (ich habe noch mal nachgeschaut) ist eine Huldigung, eine Würdigung, eine Ehrerbietung an 35 Jahre Ente Bagdad.

So möchte ich auch den heutigen Enten huldigen: Sie sind immer noch irgendwie cool, sie spielen immer noch echt guten Fußball (jedenfalls manchmal). Fairness ist immer noch oberstes Gebot, Fairness auf und neben dem Platz. Ich bedaure, dass Helden heute nur noch begrenzt auf dem Spielfeld gefragt sind, aber Schwamm drüber.

Zum Schluss möchte ich etwas ganz besonderes würdigen: das Enten-Netzwerk. Es berührt mich, wenn ich sehe, wie es funktioniert, wie selbstverständlich es im Kreise dieser verrückten Fußballer ist, sich gegenseitig zu helfen. Man kann sich auf die Enten verlassen. **Das fühlt sich irgendwie gut an!**

Und jetzt beginnt der letzte Teil der Hommage, aber vielleicht der wichtigste:

**Danke Ronald!**  
**Danke Rita!**  
Wolfram



Enten halten zusammen!



## Hallo, liebe Entenfamilie, hier spricht bzw. schreibt die Mutter Eures Coachs.

Doch zuerst einmal ganz herzliche Glückwünsche zu dem Jubiläum. Ich denke, es ist nicht selbstverständlich, dass eine Hobbymannschaft, die sich in der Schulzeit zusammen fand, nach 35 Jahren noch besteht und auch noch viele Gründungsmitglieder aufweist.

Es ist nach so vielen Jahren nicht leicht, etwas aus meiner Sicht aus der Vergangenheit zu schreiben, und ich hoffe, dass das, was ich hier berichte, überhaupt Interesse findet. Als Mutter hätte ich es natürlich lieber gesehen, wenn die Gründungsideen mit Rücksicht auf die Zeugnisnoten damals nicht gerade im Unterricht entstanden und diskutiert worden wären. Im Nachhinein sehe ich aber, dass so manche Formel vergessen ist, während die Ente Bagdad noch immer erfolgreich besteht und schon viel Gutes getan hat. Nun zu meinen Erinnerungen:

Vor dem Kauf neuer Fußballschuhe gab es stets stundenlange Diskussionen zwischen Ronald und Werner, in die auch ich einbezogen wurde, welche wohl besser seien, die mit ausschraubbaren oder die mit festen Stollen. Besonders für Werner war das ein unerschöpfliches und sehr zeitraubendes Thema. Dann folgten Jahre, in denen immer wieder Unmengen von Trikots und Leibchen gewaschen werden mussten. Diese Aufgabe hat mir dann aber dankenswerter Weise Rita bald abgenommen.

In sehr schlechter Erinnerung ist mir der Oktober 1980. Wir befanden uns gerade anlässlich einer Goldenen Hochzeit in der damaligen DDR, als uns ein Anruf aus Mainz erreichte mit der Nachricht, dass Ronald mit einem komplizierten Knöchelbruch im Krankenhaus liegt und auf eine schwierige Operation vorbereitet wird. So traten wir noch vor der eigentlichen Feier unsere Rückreise nach Mainz an. Was war geschehen? –Zum üblichen Samstagstraining waren nur sehr wenige Enten erschienen, und da auf dem Platz gerade einige Mädels kickten, die

ebenfalls nicht vollzählig waren, schloss man sich mit diesen zusammen, in der festen Überzeugung, sie durch männliche Überlegenheit zu beeindrucken. Wusste man doch nicht, dass sie einer erfolgreichen Damenmannschaft angehörten, die in der Bundesliga spielte und dem entsprechend hart das Spiel angingen. So dauerte es also nicht lange und Ronald musste nach einem gegnerischen Foul ins nahe gelegene St.-Vincenz-Krankenhaus eingeliefert werden. Ein ganz herzliches Dankeschön sei bei der Gelegenheit noch einmal Klaus Delorme ausgesprochen, der Ronald ins Krankenhaus begleitete und alles Nötige unternahm, um Ronalds Schwester und uns zu benachrichtigen.

Während seines Studiums und somit Zeiten knapper Kasse besaß Ronald ein Paar Fußballschuhe der Marke Adidas, die sein Ein und Alles waren, aber nach fast jedem Spiel wegen neuer Risse zum Schuhmacher (damals gab es diese Spezies noch) gebracht werden mussten und schließlich nur noch aus lauter Nähten bestanden. So wurden sie im Laufe der Zeit zu einem wirklich handwerklichen Kunstwerk der besonderen Art. Als dann tatsächlich kein Platz mehr war für eine weitere Naht und auch der alte, erfahrene Schuhmacher passen musste, entschloss sich Ronald, diese sehenswerten Objekte an die Herstellerfirma zu schicken. Sein Begleitbrief und die Schuhe müssen großen Eindruck hinterlassen haben, denn postwendend erhielt er ein kostenloses neues Paar zugesandt. Die alten Schuhe stehen vielleicht heute im Museum, so Adidas ein solches besitzt. Wert wären sie es!

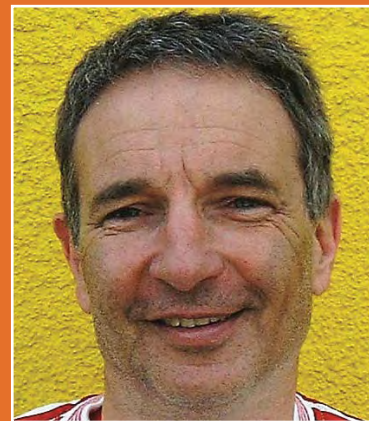
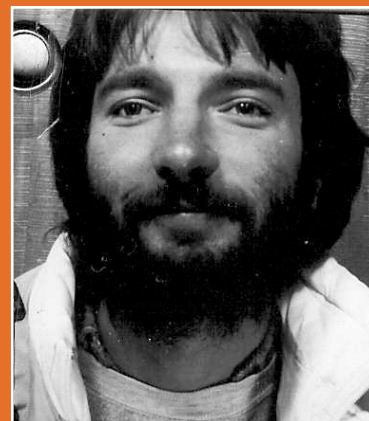
Der Jubiläumsfeier wünsche ich nun einen guten Verlauf und den Enten noch viele verletzungsfreie, siegreiche Spiele und vor allem noch zahlreiche Gelegenheiten zum Feiern.

Kriemhild Uhlich

Enten heißen Uhlich



## EINBLICKE



### Ohne die Unterstützung

der Familie Uhlich wäre Ente Bagdad längst nicht zu dem geworden, was sie ist. In den ersten Jahrzehnten des Bestehens hat Frau Uhlich nicht nur für den jederzeit modisch einwandfreien Auftritt der gesamten Mannschaft gesorgt, auch meterweise Archive mit Bildern und Presseartikeln wurden in liebevoller Weise angelegt und gepflegt.





## Die Volkspark Rangers Mainz

unterstehen dem United States Forest Service (Forstverwaltung der Vereinigten Staaten). Ihre Hauptaufgabe ist die fußballerische Nutzung des Mainzer Volksparks. Dazu werden Einschlagslizenzen für Bälle in gegnerische Tore an Ranger vergeben.



## Der Volkspark Ranger in der freien Wildbahn ist ökologisch wertvoll

Der United States Forest Service verwaltet heute neben den 155 Nationalforsten (Lenneberg, Ober-Olm, Gonsenheim) auch sechs National Monuments, 20 National Grasslands of Volkspark (großflächige Schutzgebiete in Mainz), sowie 17 Nationalerholungsgebiete (engl. National Recreation Area) wie u.A. den Bruchweg und die Enten-Arena.

**Aufgaben:** Die Hauptfunktion der VOLKSPARK RANGERS ist die fußballerische Nutzung des Volksparks. Dazu werden Einschlagslizenzen für Bälle in gegnerische Tore an Ranger vergeben, ein umfassendes Netz an Forststraßen und Laufwegen unterhalten und der wirtschaftliche und ökologische Wert des Volksparks erfasst, überwacht und verbessert. Hierzu gehört auch die Prävention, Meldung und Bekämpfung von Bränden im Strafraum der Rangers. Zu diesem Zweck veröffentlichte die Forstverwaltung und der Wartime Advertising Council (Komitee zur Veröffentlichung für Werbematerial zum Zweck, in Kriegszeiten Rekruten für die Armee zu gewinnen) am 9. August 1944 Aufklärungsplakate, die die Bürger über mögliche Gefahren informieren sollten. Im Zentrum dieser Kampagne stand ein Schwarzbär, der den Spitznamen Smokey Bear erhielt und für Jahrzehnte zu einer Art Symbolfigur für den United States Forest Service war, ähnlich wie Jürgen Klopp für Mainz 05 oder Ronald Uhlich für die Enten.

Die 155 Nationalforste (National Forests) der Vereinigten Staaten unterteilen sich jeweils in mehrere Rangerbezirke, in denen die so genannten Ranger (Spieler einer Mainzer Hobbymannschaft) für die Überwachung der Lebensräume von Pflanzen und Tieren (hier

besonders die seltene Bagdad Ente) verantwortlich sind. Die Forstverwaltung hat auch regionale Forschungsstationen, die die Ökosysteme (Entenarena Mainz-Bretzenheim) der Bagdad Ente untersuchen. Da viele Nationalforste auch touristisch genutzt werden, kümmert sich die Forstverwaltung auch um die Einrichtung und den Unterhalt von Wanderwegen und Sportplätzen überall dort, wo ein Nationalforst nicht ausdrücklich zum Wildnisgebiet (Wilderness Area, übersetzt Commerzbank Arena) erklärt wurde. Sie betreibt zudem eine intensive Informations- und Bildungsarbeit ([www.Volkspark-Ranger.de](http://www.Volkspark-Ranger.de)) nach dem in Mainz weit verbreiteten Konzept der Natur- und Kulturinterpretation (Heritage Interpretation).

Bei Ente Bagdad denken die Volkspark Rangers an viele spannende Begegnungen auf Kunstrasen, bei denen jeder Mal das bessere Ende (oder die bessere Ente?) für sich hatte. Unvergessen ist für uns das Spiel, in dem die Enten (um uns zu verwirren?) in der Halbzeit alle Feldspieler austauschten. Ein taktischer Winkelzug, der Sepp Herberger zur Ehre gereicht hätte!

Den Enten wünschen wir zum Jubiläum ein rauschendes Fest und für die Zukunft noch viele weitere Jahre als erfolgreich praktizierende multikulturelle Mannschaft. Weiter so, Jungs!

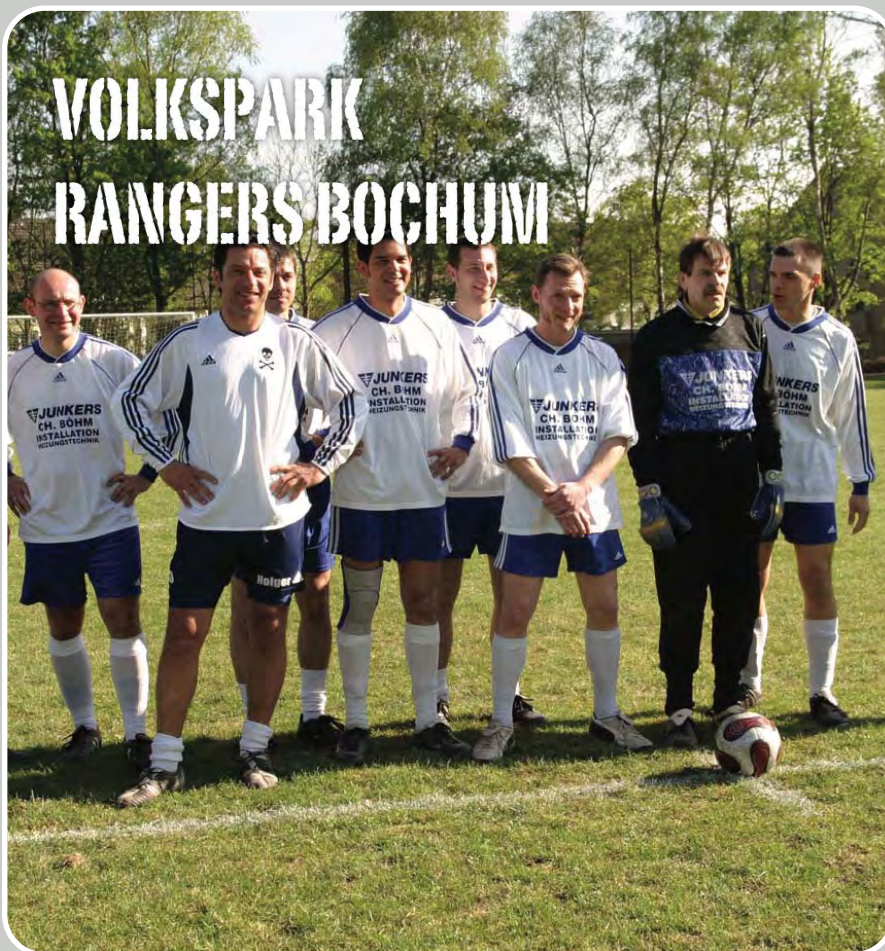
Alles gute zum Jubiläum wünschen Euch Eure VOLKSPARK RANGERS!

Wir freuen uns auf weitere Partien MIT (nicht gegen) Euch!

ToRANGERsten für die RANGERS!

Rangers  
behüten  
Enten





## Die Volkspark Rangers aus Bochum

sind zwar nicht „im Auftrag des Herrn unterwegs“, sehen sich aber genau wie ihre Mainzer Namensvettern dem gepflegten Tritt gegen das runde Leder verpflichtet – fernab aller offiziellen Ligen.



## 35 Entenjahre – Respekt, Respekt

Es war zu Beginn der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, als sich in Bochum Langendreer auf einer Wiese hinter einer Turnhalle regelmäßig ein paar große Jungs zum Fußballspielen trafen. Irgendwann wechselten sie dann den Trainingsort und spielten fortan auf der großen Wiese im Volkspark von Langendreer.

Als sie dann zum erstenmal zu einem Turnier eingeladen wurden, musste nun also ein Name her, unter dem sie auflaufen konnten. Da einige von ihnen (darunter der jetzige Präsident) große Sympathien für den englischen Fußball hegten, entschied man sich kurzerhand für den schmissigen Kampfnamen Volkspark Rangers.

Das war im Jahre 1983. Dass es da schon seit 10 Jahren fußballernde Mainzer Enten aus Bagdad gab, war im beschaulichen Bochumer Ortsteil L.A. gänzlich unbekannt. Es mussten noch so manche Fußbälle und -schuhe verschlissen werden, ehe in den modernen Zeiten des Internets ein Bochumer Ranger aus Langeweile mal den Begriff „Volkspark Rangers“ gegoogelt hat – und dabei tatsächlich auf einen Spielbericht gestoßen ist, in dem von anderen

Volkspark Rangers als den Bochumern die Rede war. Es war ein Spielbericht von Ente Bagdad, die gegen Volkspark Rangers gespielt hatten.

Da sich jedoch sonst kein Hinweis auf diese ominösen Rangers finden ließ, wurde also bei Ente Bagdad nachgefragt, und Coach Ronald konnte tatsächlich den „ersten Kontakt“ zwischen VPR Bochum und VPR Mainz im Spätsommer des Jahres 2005 vermitteln. Dafür nochmals den allergrößten Dank!

Nach den nunmehr folgenden obligatorischen

„Familientreffen“ kam es natürlich auch schon zu fußballerischen Begegnungen zwischen der Ente Bagdad und den Bochumer Rangers, einzig der Bochumer Auftritt in der Entenarena steht noch aus.

Wir hoffen, dass es in diesem doppelten Jubiläumsjahr noch dazu kommen wird, dass diese insgesamt 60 Jahre Freizeitfußball fernab der offiziellen Ligen gemeinsam dem Fußballgott huldigen werden.

In diesem Sinne die allerherzlichsten Glückwünsche zu 35 Jahren Ente Bagdad, und zwar mit einem dreifachen „VOLKSPARK ... RANGERS“!





# VITESSE MAYENCE



## Vitesse Mayence e.V.

ist zwar jünger an Jahren, gibt der Entenfamilie aber seit dem Jahr 2002 eine offizielle Heimat. Seitdem spielt Ente Bagdad unter dem organisatorischen Dach des eingetragenen Vereins als „Sondermannschaft“.



## Ente gut, alles gut

In irgendeiner der vier vernachlässigten und annähernd schon verachteten Sportarten, die der Amerikaner so verherrlicht, gibt es einen Klub namens Anaheim Ducks. Wir brauchen wohl nicht zu betonen, dass wir diese lahme Ente aus dem Reich des Disneyland natürlich genausowenig bei Vitesse Mayence aufgenommen hätten wie der geneigte amerikanische Sportverein vermutlich eine Fußballmannschaft mit der Ortsmarke Bagdad hätte aufnehmen dürfen.

Wir haben Ente Bagdad aber aufgenommen, weil die Truppe zur Grundidee von Vitesse Mayence passt: Viel Fußball im Kopf, aber dabei eben etwas anders sein. Nach nun sechs Jahren des Zusammenseins dürfen wir konstatieren, dass die Enten ein Glücksfall für Vitesse waren. Sie haben Schwung gebracht in unseren Laden, vor allem in die stark rostende Vitesse-Altherren-Maschine, und sie haben

Enten  
befruchten  
Vitesse

den Verein zu einigen bemerkenswerten Aktionen angetrieben. Zu allem Überfluss leihen sie dem Trainingsbetrieb der ersten Mannschaft auch noch das Spielmachergenie von Werner „die linke Klebe“ Pilsner.

Manchmal werden wir auch schon darauf angesprochen, ob wir nicht die Unterabteilung von Ente Bagdad wären, was viel über die realpolitischen Verhältnisse zum Ausdruck bringt.

Wir sind dann so stolz wie Eltern, die plötzlich auf die Großtaten ihrer Zöglinge angesprochen werden.

Abschließend bleibt uns nur noch, in Anlehnung an die berühmteste Fußball-Ente der Bundesligageschichte – die selbstverständlich von den Bagdad-Enten schon in ihrer Kneipe im Ruhrgebiet besucht wurde – zu enden: „Wir danken Sie!“

Euer Vitesse-Vorstand wünscht ein großartiges Jubiläumsfest





# JEDERMÄNNER BODENHEIM



## Jedermänner ./ Ente Bagdad

Das sind häufig Spiele am Montagabend, wenn es schön kalt und dunkel ist. Das sind auch schöne Fußballturniere – im Sommer und tagsüber, wohlgemerkt! Und das ist eine freundschaftliche Verbundenheit zweier Hobbymannschaften.



## 35 Jahre Ente Bagdad...

... das heißt auch 35 Jahre Elend für die Jedermänner des VfB Bodenheim.

Dass aus Abiturienten des Gutenberg-Gymnasiums doch etwas werden kann, wollten sich vier junge Männer 1973 beweisen. Um die Welt zu verändern, gründeten sie eine Vereinigung, die Spaß am Leben und Toleranz in allen Lebenslagen vermitteln wollte. Schon bei ihrer Namensgebung bewiesen sie ein besonders Geschick.

Mit „Ente Bagdad“ fanden sie einen Namen, der sowohl Exotik und Fernweh vermittelte, aber über das, was die Vereinigung tun wollte, noch immer alle im Unklaren ließ.

Wer die langhaarigen und unsportlich wirkenden Schlackse sah, wäre im Leben nicht darauf gekommen, wie sie das Ziel ihres Clubs verwirklichen wollten. Dabei ist das eigentlich ganz einfach und jeder kann es. Der eine etwas mehr und der andere etwas weniger, nämlich „Fußball spielen“!

So mussten wir immer wieder als Gegner herhalten, der sich im Laufe der Jahre mehr oder weniger tapfer wehrte. Ob die Namensgebung etwas mit der Geschichte von der „Lahmen Ente von Bagdad“ zu tun hat, ist mir nicht bekannt, könnte aber sein.

Diese Geschichte spielt im Mittelalter und erzählt von einer Ente, die sich nach Mekka aufmachen will. Mitleidig wird sie von ihren Freunden angeschaut, die davon überzeugt sind, dass sie Mekka nie erreichen, sondern auf dem Weg dorthin sterben würde. Frohen Herzens aber erwiderte die Ente: „Hauptsache, ich mache mich auf den

Weg dorthin!“ Es ist nie geklärt worden, ob die Ente jemals in Mekka angekommen ist.

Sicher ist jedoch, dass „Ente Bagdad“ ihren Weg gemacht hat und auch dort angekommen ist, wo sie hinwollte. Dies beweist sich dadurch, dass

- im derzeitigen Team Spieler aus Chile, Bolivien, Burkina Faso, Syrien, Marokko, Ostfriesland, Kurdistan sowie fast allen Ländern Europas zum Einsatz kommen,

- Fußballspiele sowohl im In- als auch im Ausland ausgetragen werden,

- Ente Bagdad 2006 der Europa-Sonderpreis verliehen wurde, da sie sich in lobenswerter Weise der Integration von Mitspielern aus europäischen und anderen Staaten angenommen haben.

Nun genug der Lobhudelei. Wir mussten oft genug gegen Euch leiden. Aber wir versuchen es immer wieder – und die eine oder andere Niederlage haben wir Euch ja auch schon in euer Tagebuch gehämmert. So versuchen wir weiterhin zu beweisen, dass ihr wirklich lahme Enten seid und freuen uns auf die weiteren Jahre mit und vor allem im Spiel gegen Euch.

Wir möchten im Namen der Jedermänner des VfB Bodenheim nur noch soviel sagen: „Jungs, macht weiter so!“

Mit sportlichem Gruß

Willi Bos – Sven Hieronimus  
Jedermänner Bodenheim

Enten  
quälen  
Jedermänner

## Kim Uhlich:

An dieser Stelle sollte die Laudatio von Kim stehen, allerdings kam alles anders als gedacht. Die mehrfache Aufforderung des Enten-Coachs an seine Tochter, jetzt endlich mal was über Ente Bagdad zu schreiben, endete mit Kims genervtem Kommentar: „Über diesen Mini-Furz-Hobbyfußballverein schreibe ich nichts. Basta!!!!!“

Schade, aber auch damit muss der Enten-Coach leben. Vielleicht gibt es ja zum 40. Geburtstag ein ausführlicheres Statement von Kim.

## Rainer Grenkowitz:

Unregelmäßig habe ich mit Euch gespielt. Ihr ward Klasse und habt mir deswegen nie doofe Gefühle gemacht. Ich habe mich immer sehr aufgenommen gefühlt und es hat mir einfach Spaß gemacht, mit Euch Fußball zu spielen!!!

Die Intention gefällt mir noch immer und ich wünsche Euch allen noch viele Jahre „gepflegten Fußball auf hohem Niveau“. Oder anders ausgedrückt: „Flach spielen – hoch gewinnen... ganz einfach!“

Ich wünsche Euch alles erdenklich Gute, vor allem noch viele Jahre Fußballkunst und eine gute Nachwuchsarbeit, die diese Vision weiter am Leben hält!

Herzliche Grüße aus Bali,  
Rainer Grenkowitz

## juwi GmbH:

Es hat inzwischen schon Tradition, dass es meist kalte und neblige Herbstabende sind, an denen man als Mitarbeiter bei juwi seit ein paar Jahren auf die „Entenjagd“ geht. Das Flutlicht in Gerbach ist dann wieder eingeschaltet, der Platz ist wie immer bestens präpariert. Der Startschuss kann also fallen.

Die bisherigen Aufeinandertreffen der juwi-„Werkself“ mit dem Team von Ente Bagdad waren immer ein Knaller, allerdings immer recht friedlich und ausgeglichen. Auch die Ergebnisse waren – bis auf eine üble Klatsche – äußerst knapp.

Nebenbei gibt es ja auch so manche Verbindung zwischen den Teams. Mit Christian, Matthias und Micha jagen gleich ein paar

Spieler in beiden Mannschaften dem Ball hinterher. Außerdem unterstützt die Ente das juwi-Team immer mal wieder bei Turnieren oder beim gemeinsamen Kicken in der Soccerworld.

Nun kommen sie wieder, die Herbstabende – und die Vorfreude auf den nächsten Schuss wächst...

## Nathalie:

Denk' ich an die Enten, dann wird es mir ganz warm ums Herz, weil man mit ihnen so schön reisen kann, durch die ganze Welt von April bis März.

Meine erste Reise ging nach Stulln, mit Spanferkelessen und Eckes-Edelkirsch im Maß. Ich wusste nicht, was wir in Werners Heimatort sullen, hatten aber mit den Bayern einen riesigen Spaß.

In Graz stieg dann in einer lauen Sommernacht – ich werde es nie vergessen – eine geile Party in Jens' Garten. Mit Reggaemusik und französischem Akkordeon haben wir tanzend die Nacht zum Tag gemacht.

Rom war ein historisches Highlight mit Pizza und Pasta. Einige Enten flogen früher, andere kamen später an. In italienischen Großraumtaxi machten sich die Spieler warm.



Trevibrunnen, Spanische Treppe und Vatikan waren einfach wundervoll, basta!

In Werners zweiter Heimat, Straßburg genau genommen, treffen sich die Enten jährlich in sengender Hitze, um ihr Fußballtalent zu testen gegen die französische Spitze und um nach einer Niederlage eine Revanche in Mainz zu bekommen.

Denk ich an die Enten, bekomme ich schon wieder Reisefieber. Bei euch wird geschnattert, gequakt und diskutiert. Auf dem Platz seid ihr ein Klasse Team, vom Coach dirigiert. Mit euch zusammen zu sein ist super toll, immer wieder.

Glückwunsch zum Jubiläum!

Nathalie



## Klaus Drach (Ex-Mainz 05):

An unseren Kick gegen das Team von Ente Bagdad mit meinen damaligen Kollegen von Mainz 05 kann ich mich noch sehr lebhaft erinnern. Insbesondere in der „dritten Halbzeit“ liefen die Akteure zur absolut Hochform auf. Ein wenig melancholisch erinnere ich mich dabei, ehrlich gesagt, an meine Zeit in Mainz zurück.

Aber Spaß bei Seite. Das Engagement von Ente Bagdad und den sportlichen und geselligen Teil der sehr weit reichenden integrativen Ideen der „Kollegen“ finde ich absolut toll. Ich drücke die Daumen, dass es noch mehr Nachahmer bzw. aktive Mitstreiter auch in Zukunft geben wird, die dieser Idee ein so freundliches Gesicht nach Außen geben.



## Das Entenlied 2008

### Refrain:

Ja bei den Enten, da ist was los,  
da ist die Stimmung immer ganz famos.  
||:Egal ob's regnet, ob es schneit,  
ob 40 Grad, die Knochen heil,  
samstags um drei ist man dabei:||

### 1. Strophe

Am Samstag Morgen schau ich raus,  
wie sieht das Wetter aus,  
ich glaub es wird ganz schön,  
da kann ich heute spielen gehn.  
Doch da kommt meine Frau  
und hat 'ne Liste mit dabei,  
Oh Gott, ob ich das alles schaff,  
wir spielen doch um drei!!

### Refrain

### 2. Strophe

Und dann trifft sich in Bretzenheim  
die ganze Fußballschar,  
die Ente Bagdad ist dabei  
recht international,  
ob Syrien, ob Afrika, ob Südamerika,  
in vielen Sprachen wird geflucht,  
das ist doch sonnenklar.

### Refrain

### 3. Strophe

Hier feiert man sehr gerne,  
nach dem Spiel gibt's mal ein Bier,  
am Wochenende geht's dann  
auf ein Ü-40-Turnier,  
gelegentlich da reist man auch  
ins Ausland sehr gern,  
ob Rom, ob Graz, Damaskus,  
Marrakesh ist nicht mehr fern .

### Refrain

### 4. Strophe

Bekannt ist Ente Bagdad  
auch für's gute Entennetz,  
denn braucht man dann mal Hilfe,  
sagt man, was man gerne hätt,  
heut feiern wir die Ente, sie ist 35 Jahr,  
beim 40zigsten sind wir bestimmt  
dann wieder alle da!

### Refrain

### 5. Strophe

Die letzte Strophe widme ich  
den Entenfrauen hier,  
die samstags oft alleine sind  
dann kommt zu der Verletzung noch  
die Pflege mit dazu,  
ich finde wir sind gut!

## ENTENGESANG



### Das Enten-Netzwerk ...

... funktioniert manchmal auf eigenwillige Art und Weise. Peter E.s Gattin Doris, Musiklehrerin in Kinderpause, hat anlässlich unseres 35-jährigen Jubiläums „Das Entenlied 2008“ komponiert und getextet. Welturaufführung war natürlich beim großen Jubiläumsfest, unter Mitwirkung der versammelten Entenschar.



Enten  
machen  
Stimmung



## Nummer neunzehn

Nur wenige Enten haben es überhaupt mitbekommen, aber im Verlaufe unserer Reise nach Syrien liefen Jens und Tobias zur kreativen Hochform auf (man könnte auch sagen, sie drehten völlig durch). Gemeinsam entwarfen sie das Drehbuch zu einer Abenteuer-Schmonzette im Morgenland, die hier in Auszügen zu lesen sein wird:

Drehbuch-Entwurf, der 1.

Titel: Nr. 19

Hauptpersonen:

DAS TEAM



Eine Hobbyfußballmannschaft folgt einer Einladung zum Spiel nach Syrien. Ihr Kopf ist



DER COACH.

Im TEAM sind 13 Männer und vier Frauen. Dazu gehören auch



DER HELD

sowie



DER TORWART.

Alle anderen sind im folgenden Entwurf noch nicht näher charakterisiert.



DIE NR. 19, die syrische Zeitenwandlerin,



JIHAD, der syrische Reiseleiter



und sein Freund,  
DER BUSFAHRER, sowie

DIE KÖNIGIN von Palmyra (Namen haben wir vergessen).

### 1. SEQUENZ

Das TEAM trifft abends mit dem Flieger in Damaskus ein, checkt im Hotel ein, isst dort und landet später noch in einer Kneipe, um

dem Arrak zu huldigen. Mit dabei JIHAD und DER BUSFAHRER. Im Vordergrund dieser Sequenz steht der Versuch, die Andersartigkeit, die „Exotik“ dieser Wirklichkeit zu zeigen, sowie die handelnden Figuren einzuführen. Die arabische Fremde, das sind die anderen Geräusche, die Oldtimer auf den Strassen, die überall auftauchenden Schuhputzer, die landestypische Kleidung, die Sprache und das andere Essen. Viele Bilder, viele Töne, aber keine Handlung der Teilnehmer, die einfach überwältigt sind von dieser anderen, noch unbekanntem Kultur. Erst abends in der Kneipe erhebt man sich am Tisch, um mit dem Arrak in der Hand und dem Entenlied (o.ä.) auf den Lippen ein bisschen Vertrautes zu inszenieren (inmitten dieses kurios ausgestatteten Hinterzimmers, wie wir es in Damaskus erlebt haben!).



### 2. SEQUENZ

DAS TEAM unternimmt per Bus einen Ausflug nach Palmyra. Teepause im „Café Bagdad“. Nach dem Getränk und Souvenirkauf besucht man die nahebei stehenden Bienenkorb-Häuser, die von ihrer Größe her



Einraum-Häuschen sind. Doch sobald das TEAM drin ist, vergrößert sich der Raum, er dehnt sich und macht eine weitere Tür sichtbar, durch welche DAS TEAM in den nächsten Raum gelangt. Dieser ist jedoch von völlig anderer Architektur als der erste, und jeder weitere Raum, der sich anschließt, bietet eine ganz neues Bild: Vom Wohnzimmer in eine unterirdische Sakristei, von da in einen Palastrum, dann durch ein heruntergekommenes Schulzimmer, anschließend durch eine unterirdische Grabesstätte in ein Hinterhof-Café hinein – und wieder zurück vors Café Bagdad. DAS TEAM nimmt dieses Erlebnis gelassen.

### 3. SEQUENZ

Fußballspiel im Erstligastadion. DAS TEAM erst in der Umkleidekabine, dann auf dem Platz zum Auflockern. Leere Ränge, ein paar Militärs, ein Krankenwagen und viele alte Männer mit Kopftüchern, die an den Seitenauslinien sitzen und Wasserpeife

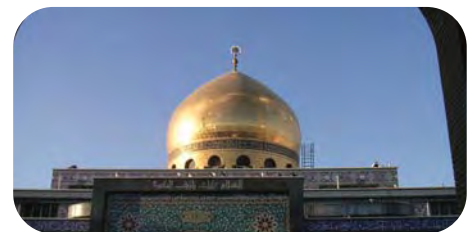


rauchen. Das Spiel gegen eine syrische Auswahl beginnt. Spannender Fight, packende Duelle und Torraumszenen. Die Kamera fixiert immer öfter eine Person mit der NR.19 auf dem Trikot. Erst nach einigen Bildern erkennt der Zuschauer (und die Spieler), dass es sich um eine Frau handelt. Dann gibt es einen Zusammenprall (Foul) zwischen HELD und NR. 19. Sie kommen beide zu Fall und er sieht für den Bruchteil einer Sekunde in der Iris ihres einen Auges eine Sonne, in der anderen einen Vollmond. Der Kontakt ist hergestellt. Halbzeit, die Spieler laufen durch einen Gang in ihre Kabinen. Nur DER HELD und DIE NR.19 scheren unbemerkt aus und verschwinden in einem weiteren Raum. Es folgt ein leidenschaftlicher Kopulationsakt, weißer Körper trifft auf kaffeebraunen, blonde Haare auf schwarze. Der Höhepunkt ist ihr lauter Schrei – und SCHNITT.

...

### 5. SEQUENZ

Die Nacht des großen Coups. Ein manipulierter Stromausfall sorgt dafür, dass es in den angrenzenden Vierteln stockdunkel ist. Nun treten alle in Aktion. Zuerst wird die Kuppel mit einem riesigen Tuch verhüllt. Dann postieren sich Leute mit Wasserpeifen an dem unteren Rand der Kuppel und pumpen mit den Mundstücken Gas genau an die Stelle, wo die Kuppel auf dem Dach aufliegt. Das Mauerwerk wird an diesen Stellen brüchig und löst sich in



kurzer Zeit auf. Schnell schieben die Leute flache Platten in die Hohlstellen, die an die Wasserpeifen angeschlossen und mit dem Gas aufgepumpt werden. Bald sitzt die Kuppel nicht mehr auf dem Dach, sondern auf einer Vielzahl von aufgeblasenen Gaskissen. Das Tuch wird an den Rändern mit Seilen verankert.





Lautlos schweben mehrere Helikopter heran, nehmen die anderen Enden der Seile auf und entschwinden mit der Kuppel. Die Aktion dauert mehrere Stunden, am Ende treffen sich alle in der Moschee. DAS TEAM sitzt auf einer Seite, erschöpft und stolz über den gelungenen Coup...

#### 6. SEQUENZ

DER HELD rennt ziellos und gehetzt durch die Altstadtstraßen von Damaskus. Ständig dreht er sich um, doch er kann keine Verfolger erkennen – oder tarnen die sich nur so geschickt, dass er es nicht merkt? Über ein



Hinterhof-Café gelangt er in ein altes, vernachlässigtes Gebäude mit schumrigem Licht und feuchten Wänden. Am Eingang sitzt eine alte Frau, die ihre Hand nach Geld ausstreckt, doch er

rennt an ihr vorbei, nach oben, wo er bemerkt, dass es pro Stockwerk einen langen Flur gibt mit zahlreichen Türen, die durchnummeriert sind. Er ist unschlüssig, rennt, bleibt stehen usw., bis er eine Tür mit der Nr. 19 öffnet.

...

#### 9. SEQUENZ

DER TORWART berappelt sich in den Kissen des Souk-Ladens, doch er kommt nicht zur Ruhe. Sofort tauchen einige Finsterlinge auf und jagen ihn durch die engen Gänge des Souks (wie z.B. in Aleppo). Doch jedes Mal kurz davor kann er sich dem Zugriff entziehen. Irgendwann verlässt er den Souk, rennt durch die Altstadt und flüchtet in einen Hamam, wo er sich unter den Anwesenden zu verstecken versucht...



...

#### 10. SEQUENZ

Als DAS TEAM, wieder in den Räumen unter der Moschee, das gerollte Gold in die Autos einlädt, fällt es einigen auf, dass die Helme gerissen sind. Sie nutzen die Chance, reißen sich in einem unbeobachteten Moment die Eisenkäfige vom Kopf, rennen los, geraten in einen engen Gang, an dessen Ende ein großer Saal liegt. Doch in dem Moment, in dem sie den großen Saal betreten, stürmen durch einen anderen, gegenüberliegenden Eingang die Verfolger herein – und SCHNITT.

...

#### 12. SEQUENZ

Elfmeter! Der Krücken-Tormann hat den Stürmer umgesäbelt und die rote Karte erhalten. Da kommt, auf den letzten Drücker, DER TORWART auf seinem Rennkamel ins Stadion, zieht sich artistisch auf dem Weg zum Tor um und hält den Elfer – nicht! Das Spiel



geht weiter, munteres Treiben auf dem Rasen, doch zugleich liegt eine gewisse Spannung in der Luft. Plötzlich ändern sich die Lichtverhältnisse. Auf der einen Seite geht die Sonne langsam unter, auf der anderen Seite steht der Vollmond!...

...

#### 13. SEQUENZ

DAS TEAM mit HELD fährt zur archäologischen Anlage, wo inmitten der Ruinen der Heilige

Simon mit langem Wallebart auf einer acht Meter hohen Säule sitzt und vor sich hin jammert. Grund für sein Leiden sind ca. 12 bis 15 korpulente Frauen, die mit entblößtem Oberteil singend um die Säule tänzeln und mit ihren freigelegten Brüsten Simon, den Asketen, zur Sünde verführen wollen. Simon signalisiert dem TEAM mit verzweifelmtem Blick, dass er weiß, um was es geht, doch hat er keine Stimme mehr, weil er sich gegen die aufmüpfigen Weiber heiser gebrüllt hat.



Die Leute des TEAMS reden nun mit den Frauen, die sich sofort kooperativ zeigen und



helfen: sie bilden eine Menschenpyramide, an deren oberste Stelle einer aus dem TEAM

klettert und sich vom heiseren Simon ins Ohr flüstern lässt, wo sich die Goldkuppel befindet. Nachdem DAS TEAM den Ort verlässt, kapiieren die Frauen allmählich, wie sie zu Simon kommen (wenn er schon nicht zu ihnen hinunter steigt).

#### 14. SEQUENZ

Abenteuerliche Fahrt zur Burg Krak, DER BUSFAHRER gibt sein Letztes. In der Anlage finden sie auf dem Hauptplatz die Goldkuppel



liegend. Dahin also ist sie von den Bösen gebracht und scheinbar zwischengelagert worden. Alle TEAM-Mitglieder setzen sich um die Kuppel, rauchen Wasserpfeifen, trinken Arrak und essen Trüffel. Den Rauch blasen sie mit viel Kraft gegen die Kuppel, die sich daraufhin allmählich hebt.

Zum Erstaunen aller kommt unter der oberen eine weitere goldenen Kuppel zum Vorschein – sie hat sich verdoppelt!

#### 15. SEQUENZ

DAS TEAM entspannt sich am Mittelmeer in Tartous. Der Coach hat endlich seinen Lieblingskoffer bekommen und lässt sich auf



ihm sitzend wie auf einer Sänfte am Strand entlang tragen. Huldigungen allenthalben. Bei der Bootsfahrt von der Insel zurück zum Festland geht die Sonne unter und sieht einen Moment lang wie eine

goldenen Kuppel aus. Alle schauen hin, aber keine überschwängliche Reaktionen. Abends sitzt man entspannt bei ein paar Flaschen Arrak auf der Promenade. Menschen schlendern vorbei, darunter



DIE NR.19 mit ihrem Freund im Arm – der Alte mit den Krücken – und dem deprimiert dreinschauenden George W. Ausgelassen wird der Abschied von Syrien gefeiert. Doch aus den Reden geht nicht hervor, was die Leute wirklich erlebt haben.



# HALL OF FAME

Die Archive waren teilweise ziemlich staubig, aus denen wir die Bilder für diese zweiseitige Liste aller Entenspieler ausgegraben haben. Leider ist sie trotzdem wahrscheinlich nicht ganz vollständig.



Le Coach



Zeynel



Victor



Thomas



Le Maître  
de la Toile



Schwäbli



Peter R.



Mohammed



Matthias Z.



Matthias H.



Manfred



Kuno



Werner



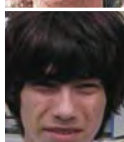
Werner R.



Caruso



Sven



Simon



Der Titan



Peter E.



Milo „die Krake“



Matthias D.



Martin



Lothar



Konstantin



Wolfram



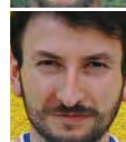
Volker



Tjado



Stefan B.



Sebastien



Ralf



Norman



Michael



Matthias W.



Marcus



Lobhan



Klaus D.



Nicht unerwähnt bleiben sollen: Eddy, Klaus, Roland, Carlo, Hans, Norbert, Carsten, Frank, Michael, Nunzio, Sami, Frank, Michael, Wagy, Markus, Kurt, Hubbes, Roland, Thomas ...



Jürgen O.



Jürgen M.



Jörg



Kalli



Jens



Imad



Holger W.



Karl-Heinz



Enten-Holger



Theo



Briegel



Rocky



Bertrand



Gerwin



Georg



Jürgen W.



Garbo



Eric d.F.



Elmar



Killer



Dirk M.



Dirk H.



Christof



Ernst-Fritz



Christian L.



Christian H.



Carsten



Hego



Carlos



Angelo



Andi



Schädel-Harry



Christoph



Bomber



Stefan Z.



Clemens



Tobias



Mokka



Frank



Wolfgang



Giovanni



Thomas



Wuschel



Zocky



Klaus W.

## Team Wolverhampton

"The bi-annual football themed beer-fest" was how someone described it. This is how it has been for the last decade of holidays, where every two years we beg permission from wives and girlfriends to have a week away at the summer football tournament. "Team Wolverhampton" started as group of friends who met at the University of Wolverhampton. The group has grown over the years by the addition of friends, brothers, and friends of friends and brothers! However, the goal is the same – meet up with the old faces, enjoy the football, drink some beer, and meet other people with the same attitude to life!

Over the years work and family life has moved us all over England and indeed the world. Only a few still live in

Wolverhampton, and none of us are supporters of Wolverhampton Wanderers. Here then is a secret – the name "Team Wolverhampton" was actually given to us by Ente Baghdad for the purpose of our match in 2006, but now the name has stuck!

To be honest, we do not meet often enough to play regularly and call ourselves a real team, but we have always tried to arrange a "kickabout" somehow when we have been on holiday. In Portugal in 2004 we played a local team in Vianna da

Costello who were younger, fitter and far too good for us, and we lost spectacularly by a high score.

For the 2006 Weltmeisterschaft, our chief organizer Andy had found a team called Ente Baghdad on the internet for what we hoped would be another fun friendly game, and we were not disappointed. We set up our mountain training camp in Sauerthal, not far from Rhudesheim, arriving for the start of the

World Cup. We had one brief training session in the park during the half time of England v. Jamaica, during which time somebody hoofed the ball up into a tree. It did not look good for us, just like Sven Goran Eriksson's England we had not brought enough strikers to Germany.

The evening before the game we had an enjoyable dinner in the village of Lorch, where the team manager tried (without success) to make people have pasta and water as a proper pre-match meal. Pizza and beer was more

borrowed from Dean's work, it would take more than that to make us a good team!

The teams came out on to the pitch, we had a team photo and received some souvenir Ente badges before the game started. The day was very very hot, which meant that the game would be played at a slower pace, which suited us. Matt in goal for Wolverhampton made a good early save before Ente took a lead.

Fortunately our defenders were the youngest and fittest members of our team, and this helped keep the score down. Gradually we found some confidence and made chances at the other end. Wolverhampton hit the bar, and then equalized from the penalty spot. At half time our missing player arrived to give us some

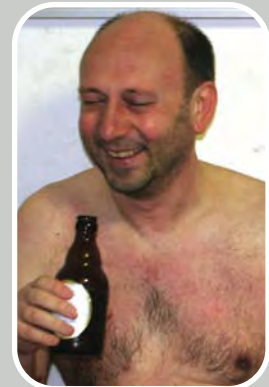
fresh legs for the second half. We made some chances, but we always thought the Ducks would be dangerous, and they restored their lead. In the end experience told and Ente ran out deserved 4-1 winners with two late goals finishing things off. After the game we had a fantastic meal and drinks while

watching the World Cup match on television. This was what it was really about – meeting new people to talk football, play football and watch football!

We are all very grateful for the hospitality shown by Ente Baghdad and look back on that holiday with fond memories, and we now look out for the progress of FC Mainz! We wish Ente Baghdad many congratulations and best wishes on your anniversary.

Best of luck for the future.

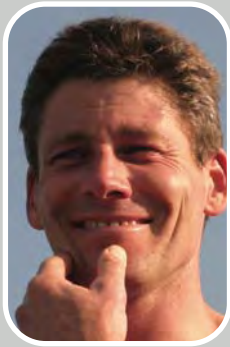
Andrew Cooper – Team Wolverhampton





## Team Wolverhampton

„Das zwei-jährliche Bierfest mit dem Motto Fußball“ war der Name, den jemand ihm gab. So ist es die vergangenen zehn Jahre gewesen, wenn wir unsere Frauen und



Freundinnen alle zwei Jahre um Erlaubnis bitten, eine Woche beim sommerlichen Fußballturnier verbringen zu dürfen. Das „Team Wolverhampton“ begann als eine Gruppe von Freunden, die sich

auf der Universität von Wolverhampton kennenlernten. Die Gruppe wuchs mit der Zeit, indem Freunde, Brüder und Freunde von Freunden und Brüdern dazu kamen. Wie auch

immer, das Ziel blieb das selbe: sich mit den alten Kumpels treffen, ein bisschen zu kicken, ein paar Bierchen zu trinken, und andere Leute kennenzulernen, die das auch toll finden.

Im Laufe der Jahre haben uns unsere Jobs und Familienleben über ganz England und sogar über die Welt verstreut. Nur noch

wenige von uns wohnen in in Wolverhampton – und kein einziger von uns ist ein Fan der Wolverhampton Wanderers! Um euch ein Geheimnis zu verraten: Der Name „Team Wolverhampton“ wurde uns in Wirklichkeit von Ente Bagdad anlässlich unseres Spiels 2006 gegeneinander gegeben, aber seitdem haben wir ihn beibehalten.

Um ehrlich zu sein sehen wir uns nicht oft genug, um regelmäßig miteinander zu spielen und uns wirklich ein Team nennen zu können, aber wir haben immer versucht, irgendwie ein kleines Match zu organisieren, wenn wir diese gemeinsame Urlaubswoche verbrachten. In Portugal spielten wir im Jahr 2004 gegen die örtliche Mannschaft von Vianna da Costello, die jünger, besser in Form und viel zu gut für uns waren. Wir verloren auch haushoch.

Zur Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland hatte unser Cheforganisator Andy

im Internet eine Mannschaft mit Namen Ente Bagdad aufgestöbert, gegen die wir hofften, ein nettes Freundschaftsspielchen machen zu können. Wir wurden nicht enttäuscht! So schlugen wir unser Bergtrainingscamp in Sauerthal auf, nicht weit von Rüdeshelm entfernt, wo wir zu Beginn der Fußballweltmeisterschaft eintrafen. Wir hatten ein kurzes Training in der Halbzeit des Spiels England gegen Jamaica absolviert, in dessen Verlauf jemand den Ball in einen Baum bolzte. Es sah nicht gut aus für uns: Genau wie Sven Görän Erikssons englisches Team hatten auch wir nicht genügend Stürmer mit nach Deutschland gebracht.

Am Abend vor dem Spiel aßen wir in Lorch zu Abend, wo unser Teammanager versuchte, uns in Anbetracht des Fußballspiels am nächsten Tag zu Nudeln und Wasser zu überreden. Natürlich erfolglos. Pizza und Bier



waren wesentlich beliebter. Am Vormittag des Spieltages hatten wir ein paar Probleme. Wir konnten den Sportplatz nicht finden, und einer unserer Spieler konnte uns nicht finden. Wegen eines Problems mit seinem Ausweis war er erst am selben Morgen in Deutschland angekommen.



Als wir endlich am Stadion ankamen, wurden wir auf fantastische Weise mit einem „Welcome Team Wolverhampton“-Transparent begrüßt. Der sehr professionelle Auftritt verunsicherte uns dann doch ein bisschen, und wir fürchteten bereits, ein zweites Portugal zu erleben. Wir hatten zwar einen schönen Satz Trikots von Deans Firma mit dabei, aber wir würden

offensichtlich etwas mehr brauchen, um als gutes Team aufzutreten.

Als die Mannschaften dann das Spielfeld betraten, wurden Fotos von allen gemacht und jeder von uns erhielt als Souvenir eine Enten-Anstecknadel. Es war ein sehr heißer Tag, was bedeutete, dass es kein schnelles Spiel werden würde – das kam uns sehr gelegen. Matt zwischen den Pfosten von Wolverhampton konnte sich schon früh durch eine Parade auszeichnen, bevor die Enten in Führung gingen. Zum Glück waren ausgerechnet die Verteidiger die jüngsten und fittesten in unserem Team. Das half uns, das Ergebnis niedrig zu halten. Nach und nach erspielten wir uns dann aber doch mit etwas mehr Selbstvertrauen die eine oder andere Chance. Wolverhampton verzeichnete einen Lattentreffer und konnte später durch einen Elfmeter sogar ausgleichen.

Zur Halbzeit kam dann auch endlich unserer fehlender Spieler, um unserem Spiel in der zweiten Hälfte wieder Schwung zu verleihen. Wir konnten uns zwar Chancen herausarbeiten, mussten die Enten aber ständig im Auge behalten, die dann auch irgendwann wieder in Führung gingen. Am Ende

siegte mit den Enten dann doch die erfahrenere Mannschaft mit 4:1 – mit zwei späten Toren hatten sie den Sack zu gemacht.

Nach dem Spiel saßen wir noch bei einem schönen Abendessen zusammen und schauten uns ein WM-Spiel im Fernsehen an. Genau so muss es sein: Neue Leute treffen, um über Fußball zu reden, Fußball zu spielen, und Fußball anzuschauen!

Wir sind alle sehr dankbar für die Gastfreundschaft, die uns Ente Bagdad erwiesen hat. Wir erinnern uns auch immer noch gern an diesen Urlaub – und wir sehen jetzt sogar manchmal nach, was Mainz 05 so macht.

Wir senden Ente Bagdad unsere besten Wünsche zum Jubiläum. Viel Glück für die Zukunft.

Andrew Cooper – Team Wolverhampton



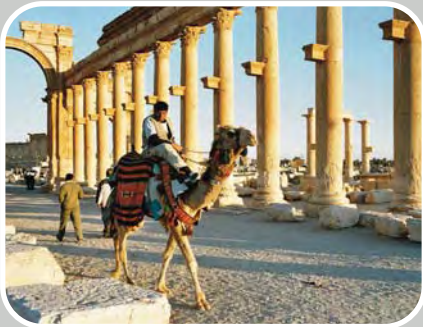
# 2003 - 2008

Die seit dem 30-jährigen Jubiläum vergangenen fünf Jahre lassen wir auf diesen Seiten noch einmal





in Bildern Paroli laufen. Da wird so manche schöne Erinnerung wieder wach.





# 2003 - 2008

Die seit dem 30-jährigen Jubiläum vergangenen fünf Jahre lassen wir auf diesen Seiten noch einmal





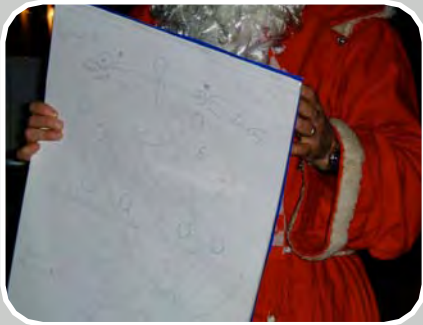
in Bildern Paroli laufen. Da wird so manche schöne Erinnerung wieder wach.





# 2003 - 2008

Die seit dem 30-jährigen Jubiläum vergangenen fünf Jahre lassen wir auf diesen Seiten noch einmal



**Ente Bagdad II**



**Ente Bagdad I**





in Bildern Paroli laufen. Da wird so manche schöne Erinnerung wieder wach.





Manche Aktivität der Enten blieb nicht unentdeckt. Die Lokalpresse, gefolgt von FAZ, Bild und TV-Sendern beeilten sich, eifrig zu berichten.

## V2 REISE

### Schurkentruppe

„Ente Bagdad“ gegen fünf syrische Nationalspielerinnen: Eine Fußballreise von Mainz nach Damaskus



Oberschiedsrichter überall: Die Hobbykicker von „Ente Bagdad“ im Jala-Stadion

Das große schmiddeierne Tor öffnet sich. „Ente Bagdad“ wird auf das hermetisch abgeriegelte Stadionsgelände im Südwesten von Damaskus geleitet. Die Hobbyfußballmannschaft von Mainz steht vor ihrer größten internationalen Prüfung, in einem Stadion, das 25 000 Zuschauer fasst. Ein Märchen wird wahr für die Spieler von „Ente Bagdad“, die sich bei ihrer Gründung in den siebziger Jahren nicht aus politischen Gründen so nannten, sondern weil ihnen Fußballkiste wie aus tausendundeiner Nichts vorsohlerten.

In die Umkleidekabine des Stadions al Jala, die mit vergoldeten Waiserhörnern ausgestattet ist, dringen kurz vor Anpfiff Gerüche. Der Gegner, eine Auswahl Damaskener Künstler und Journalisten mit dem syrischen Fernsehstar und Entenfreund Fuik Abbasi, soll sich für das erste große Duell zwischen einer syrischen und einer deutschen Auswahl am siebten Nationaltag verstärken haben. Das macht die deutschen Gäste nervös. Und so laufen sie mit ätzenden Kriechen aus der Kabine durch das Duell des Spieldarstellung und steigen 25 furchtgebietende Treppenstufen hinauf ins gleißende Sonnenlicht im Stadion. Sollte ausgerechnet der etwas in die Jahre gekommenen Altherrentrupps die traurige Aufgabe zuteil kommen, die bislang makellose Bilanz deutscher Auswahlmannschaften gegen Syrien – null Siege, null Unentschieden, null Niederlagen – zu trüben?

Hoch über dem Spielfeld wachen auf überdimensionalen Bildern die Mitglieder der Diktaturdynastie, die seit 1970 über das Land herrscht. Der versorbene Hafiz al Assad und sein autoritärer regierender Sohn Baschar sind nicht gerade dazu angetan, den Mainzern Gästen Mut zu machen. Der Anblick der Gegner über der Mannschaft erst mal den Besten: Gleich ein halbes Dutzend Frauen führt er auf das Spielfeld, als es zum Überreichen der Gastgeschenke geht: T-Shirts von Mainz, 05-Tipp-Kick-Spiele, Plakate. „Der Gegner will uns wohl vorführen“, schiefte es Ronald Uhlrich, dem Trainer der weitgereisten Gäste, durch den Kopf. Er hatte bei seiner taktischen Vorbereitung des ersten Ausländerspiels mit allem gerechnet – nur nicht mit einem ernüchterten Gegner. Sogar auf die einzige Frau im Team wollte Uhlrich verzichten, um die Gastfreundschaft der Syrer nicht auf die Probe zu stellen. Doch jetzt ist es zu spät. Der Angriff ver-

Schon in den Tagen vor dem großen Spiel hatte die Fußballertruppe das Gefühl beschlichen, Teil einer großen Festsetzung zu sein. Was es vielleicht Propaganda, als die Gäste im südlich von Damaskus gelegenen Bower, einer Stadt antiker Ruinen und eines beeindruckend gut erhaltenen römischen Amphitheaters, zufällig auf eine Schule stießen und neugierig die Einleitung zum kurzen Besuch an-

Schon in den Tagen vor dem großen Spiel hatte die Fußballertruppe das Gefühl beschlichen, Teil einer großen Festsetzung zu sein. Was es vielleicht Propaganda, als die Gäste im südlich von Damaskus gelegenen Bower, einer Stadt antiker Ruinen und eines beeindruckend gut erhaltenen römischen Amphitheaters, zufällig auf eine Schule stießen und neugierig die Einleitung zum kurzen Besuch an-

Schon in den Tagen vor dem großen Spiel hatte die Fußballertruppe das Gefühl beschlichen, Teil einer großen Festsetzung zu sein. Was es vielleicht Propaganda, als die Gäste im südlich von Damaskus gelegenen Bower, einer Stadt antiker Ruinen und eines beeindruckend gut erhaltenen römischen Amphitheaters, zufällig auf eine Schule stießen und neugierig die Einleitung zum kurzen Besuch an-

te des Römischen Reiches. Die Unterkünfte in der Region hatten mit dem weiblichen Götterbild „Lendy-Plakate“ geworben. All diese Zeichen und Erfahrungen hatten eine Abmahnung davon vermittelt, was für ein Reise-land Syrien werden könnte. Die Mittelmeerküste zum Beispiel ist zweihundert Kilometer lang, was geschärft für den Mensurismus, der einem Entwicklungsland und seinen Menschen sehr nützlich wäre.



Kulturortreisen reisen natürlich schon lange herüber, etwa nach Aleppo, in die größte Metropole im Norden Syriens, mit einem der ursprünglichsten Bazaar des Ostens. In Aleppo zeigt sich am Besar-

Inclusion, welche religiöse Toleranz das Land an den Tag legen kann – freilich auch ein Ergebnis der so der Trennung von Staat und Religion interessierten Diktatur Assads. In aller Ruhe feiern armenische Christen ihren Gottesdienst in den vielen Kirchen, davor wie hundert Meter weiter schauische Muslime ihren Propheten belächeln.

Von der unerwarteten Leichtigkeit des interkulturellen Zusammenlebens angefesselt, hatten sich die Bagdad-Enten im Besar von Aleppo Trikots mit dem Versinnlichen in arabischen Schriftzeichen anfragen lassen. Am Abend hatten sie die neuen Hemden mit großem Stolz getragen. Dann hatte das ganze Restaurant zu tuscheln begonnen und Uhlrich auf die Gäste zum Tisch der Deutschen geschritten war. „Was halt ihr mit

Bagdad zu tun“, hatte er gefragt, und in seiner Stimme schwingen ein ärmlicherer Unterstrom. „Das ist nur ein harmloser Fußballverein aus Deutschland“, beruhigte ihn der Reiseleiter, „die heißen nur mit Spaß so.“ Was dem Gast erwiderte, lachend kehrte er zu seinem Tisch zurück. „Mit Fußball“, sagte er noch, „kann ihr Wieder ruhig kommen, solange ihr eure Bomben zu Hause lasst.“

Der Reiseleiter ließ überhört Obacht. Dieser Vormann klang in den Ohren der Fußballer natürlich furchtbar, doch auch er war ganz anders gewesen als erwartet. Und was erwartet man schon bei einer Reise in einen Überwachungsstaat wie Syrien, der geschätzte sieben bis fünfzehn Geheimdienste hat. „Wollt ihr in das Nationalmuseum“, fragte Dehshad, der in den schmerzlichen Jahren in der DDR zum Ingenieur ausgebildet worden war. Die Antwort hatte er sich möglichst selbst gegeben. „Wir gehen dorthin. Das ist syrische Demokratie. Ich frage auch, dann entscheide ich aber ganz allein.“ Dann hatten die Fußballer das Museum aber doch Museums sein lassen und sich lieber auf das Spiel vorbereitet und zwar in einem der traumhaftesten, mittelalterlichen Fußballstadions Kaf-feshbazar in der Damaskener Altstadt, wo es arabische Kofelkisten zu probieren war.

Es scheint der richtige Weg zum Erfolg gewesen zu sein. Denn am nächsten Tag entledigt die gut aufgestellten Stürmer von „Ente Bagdad“ vom Anpfiff an ihrer Bewachung – die besteht aus insgesamt fünf syrischen Hallen-Nationalspielern – und erzielen Tor um Tor, bis es so für die Gäste steht. Der Syrer scheint geschickt von so viel geballter Angriffsflut. Doch plötzlich versinkt die Entenwehr über deutschen Tagenden, gibt sich gänzlich, weil man nach arabischer Seite den Gastgeber nicht auf eigenem Boden spielen darf und unversöhnlich gleich der Gegner so ab 29 Punkte. Am Ende reichte es aber für die Gäste aus dem Abend um einen 9:2. Das war das wahre Wunder von Damaskus.

DANIEL MEUREN  
Direktive von Frankfurt/Main nach Damaskus: Die Enten sind im Einsatz. (Foto: www.foto-akt.com). Mit Zwischenstopps Hagen-Altenhof und Aachen. Am 27. April. Veranstalter war Studenten oder Geborene beiden Städten waren nach dem Ende der Fußballreise der „Ente Bagdad“ ist mehr unter www.ente-bagdad.de zu lesen.

**Kurz notiert**  
**Turniersieger**  
Die INGELHEIM Gute Gastgeber waren die Freizeitkicker. Mit einem Sieg und drei Niederlagen erreichte das Team nur den fünften Platz. Turniersieger wurde mit vier Punkten die Mannschaft von „Frisch auf 1974 Bingen“ und den „Jedermannen“ aus Bodenheim. „Ente Bagdad“ belegte den 11. Platz.

**05 intern**  
von Andreas Hoffmann

**Netter Trost**  
Eine Verehrerin schenkte Milmoum Azouagh (25) gestern eine Dose Anti-Sorgen-Gummibärchen. Aufdruck: Moch die Dose leer, und alle deine Sorgen sind gegessen.

**Ersehnte Pause**  
Sonntag ist noch Training und eine Feier, ab Montag haben die Profis Urlaub.

**Günstige Karten**  
Komende Saison werden Stehplätze 2, Sitzplätze 4 Euro günstiger. Stehplätze kosten 10, Sitzplätze zwischen 17 und 32 Euro. Dauerkarten, Steh: 165 Euro, Sitz: 277 bis 517 Euro.

**Fitz Büro'ler**  
Das Geschäftsstellen-Team um Marketing-Boss Klaus Drach (38), Geschäftsführer Michael Kammerer (42) und Pressesprecher Tobi Sparwasser (33) kickt morgen (20 Uhr) auf dem Kunstrasen gegen die Freizeithelfer FC Ente Bagdad.



Die Mainzer Fußballer des Vereins Ente Bagdad spielten in Rom gegen ein Team der deutschen Botschaft. Klar, dass die Gastgeber auch eine Gummi-Ente überreicht bekamen.

## Mainzer Enten mischten Team der römischen Botschaft auf

Hobby-Kicker waren wieder im Auslandseinsatz – Deutscher 5:2-Sieg

MAINZ. Nach Rom führte die Hobby-Kicker von Ente Bagdad ihre jüngste Reise. In der ewigen Stadt spielten die Mainzener gegen eine Mannschaft aus der deutschen Botschaft – ein früherer Enten-Spieler, Klaus Urban, hatte den Kontakt vermittelt. Er lebt inzwischen in der italienischen Hauptstadt.

Nachdem die Enten schon 2005 bei ihrem Besuch in Syrien auswärts punkten konnten, holt sie auch in Rom den Sieg und entscheiden das Spiel mit 5:2 eindeutig für sich. Dreifacher Torschütze war dabei der 16-jährige Nachwuchsspieler und die Enten-Hoffnung Konstantin Mahlow, Schüler am Rebanus-Maurus-Gymnasium. Als weitere Torschützen der Enten konnten sich Bernd Busche

und Gründungsmitglied Werner Pilsner auszeichnen. Dabei hatte die Reise deknapp 30 Personen umfasst. Enten-Trosses alle andere als reibungslos bekommen. Schwere Unwetter verzögerten immer wieder den Abflug, so dass die Enten samt Anhang erst in der Nacht vor dem Spiel in Italien eintrafen. Enten-Coach Ronald Uhlrich verordnete noch in der Hotellobby die Einnahme landestypischer Getränke vor der Nachtruhe. „Zur Akklimatisierung“, begründete der Cheftrainer der Mainzener diese Maßnahme. Leicht übermäßig machten sich die Enten-Kicker auf den Weg in die Olympiapark. Überrascht war das Enten-Team ein wenig von dem hartplatzähnlichen Zustand des Rasenplatzes.

## Festlicher Empfang für die Mainzer Vorzeigekicker

Europasonderpreis für den FC Ente Bagdad / Um Integration bemüht

Große Ehre für die Hobby-Fußballmannschaft des FC Ente Bagdad: Bei einem festlichen Empfang in der Staatskanzlei haben die Balltreter um Mitbegründer, Präsident und „Coach auf Lebenszeit“ Ronald Uhlrich den Europasonderpreis des Landes Rheinland-Pfalz 2006 in Empfang genommen.

Von Michael Heinze

In einer Laudatio vor 250 Gästen wurden die „Enten“ dafür gelobt, dass sie sich seit 33 Jahren vorbildhaft der Integration von Mitspielern aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten annehmen. Ihr Ziel sei es dabei gewesen, Kultur und Integration zu lernen.

„Mal, dass der Preis ausgereicht“, sagte Uhlrich. „Das ist ein großer Erfolg.“ Uhlrich, der seit dem Sommer 2005 als Trainer-Guru Uhlrich oder Werner Pilsner, der schon zu Lebzeiten eine Legende ist, sind auch dabei. Insgesamt treten beim FC Ente Bagdad 40 Männer zwischen 16 und 35 Jahren gegen die „Elfen“, darunter mittlerweile auch die Söhne einiger „Alt-Enten“. Ab und an trainiert sogar der 75 Jahre alte Ehrenspielführer Kuno mit. Als gemeinsamer Ehrenkodex

### Der Europaspreis

Seit 1994 richten die Länder gemeinsam mit der Bundesregierung, der EU-Kommission und dem EU-Parlament immer im Mai die Europawoche aus. Auch das Land Rheinland-Pfalz will seine Menschen so mit dem Thema Europa näher vertraut machen. Als besonderer Höhepunkt wird in der Europa-

woche der Europaspreis verliehen. Mit ihm zeichnet der Bevollmächtigte des Landes für Europa, Staatssekretär Dr. Karl-Heinz Klär, ehrenamtliche Initiativen aus, die sich für die europäische Einigung engagieren. 2006 stand der Europaspreis unter dem Motto „Europa bewegt sich – Sport verbindet“.

zusätzliche Motivation, auf diesem Weg weiterzugehen.“ Begründet wurde die Hobby-Mannschaft 1973 von vier Abiturienten des Gutenberg-Gymnasiums. Von Anfang an stand dabei nicht nur die Freude am Kicken im Mittelpunkt, sondern auch der soziale Aspekt und die Integration fremder Nationalitäten. Aktuell laufen Sportsfreunde aus Frankreich, Italien, Spanien, Österreich, Kurdistan, Marokko, Bolivien, Chile, Burkina Faso und Syrien im „Enten“-Dress auf. Ein paar Deutsche wie Trainer-Guru Uhlrich oder Werner Pilsner, der schon zu Lebzeiten eine Legende ist, sind auch dabei. Insgesamt treten beim FC Ente Bagdad 40 Männer zwischen 16 und 35 Jahren gegen die „Elfen“, darunter mittlerweile auch die Söhne einiger „Alt-Enten“. Ab und an trainiert sogar der 75 Jahre alte Ehrenspielführer Kuno mit. Als gemeinsamer Ehrenkodex

gilt: Toleranz, Respekt und Fairness gegenüber den Mitspielern – unabhängig von Alter und Herkunft. Um den kulturellen Austausch zu fördern, haben die „Enten“ in den vergangenen Jahren diverse Freundschaftsspiele im Ausland ausgetragen, etwa in Straßburg, Graz oder Damaskus. Erst vor wenigen Wochen weilte die „sozial integrierende, kultur- und generationenverbindende Sport- und Freundschaftsgemeinschaft ohne Grenzen“ (Uhlrich über seine „Enten“) in Rom und besiegte dort ein gemischtes Team der deutschen Botschaft und der Food and Agriculture Organization (FAO) der Vereinten Nationen mit 5:2. Der nächste Kultur Austausch ist schon geplant. Am 11. Juni geht es auf dem Kunstrasen in der Bretzenheimer Ullrichstraße gegen eine Truppe englischer Fußball-Fans aus Wolverhampton.



# SPONSOREN

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren, ohne deren großzügige Unterstützung unser Jubiläum in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.



**Richard Dengler**  
Haus- und  
Wohnungsverwaltungen



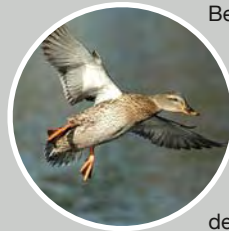
**Werner Pilsner**  
Wurzel-Sponsor



# HINTEN WIRD DIE ENTE FETT

## Was es mit dem Wappentier der Mainzer Freizeitkicker so alles auf sich hat...

Begibt man sich auf die Spurensuche nach dem Wort „Ente“, so laufen einem zahlreiche

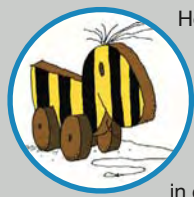


Bedeutungen über den Weg. Da wäre zunächst einmal das mehr oder weniger kleine Vogeltier an sich; wobei der Begriff Vogel dem Tier mit den

begrenzten Flugeigenschaften doch ein wenig schmeichelt. Den meisten Menschen jüngeren Jahrgangs sind die Enten denn auch weniger bekannt von grandiosen Flugeinlagen, sondern in aller Regel von Teichbesuchen zur Altbrot-Entsorgung. Und die älteren Menschen dürften bei „Ente“ dann doch öfter eher an ein Highlight der Küche denken – überwiegend der asiatischen.



Deutlich weniger genießbar, weil aus Plastik gegossen und gelb eingefärbt, kennt natürlich auch jeder die Ente als quietschendes Spielzeug der beiden Sesamstraßen-Helden, die ein wenig an die Anarcho-Puppen Bernie und Ert (oder so) erinnern. Und aus



Holz geschnitzt kennt ein jeder die Ente im Schlepptau von Janoschs Tiger-Frosch-Bärenbande. Diese Ente feiert übrigens in diesem Jahr ihr 30-jähriges

Jubiläum, nachdem sie im März 1978 die Schönheit Panamas entdecken sollte.

Bereits 80 Jahre alt wurde in diesem Jahr eine andere Ente, die so genannte Lippisch-Ente: Diese Ente war eine von vielen revolutionären Konstruktionen des Alexander Lippisch. Das ursprünglich als Segelflugzeug gebaute Flugzeug in Entenflügler-Bauweise ging in die Geschichte ein – als der erste bemannte Raketenflug. Ähnlich schnell war in den siebziger Jahren ein Fußballer im Norden des Ruhrgebietes unterwegs: Willi Lippens, der seinen Spitznamen „Ente“ seinem charakteristischen, dem Watschelgang einer



Ente ähnlichen Laufstil verdankte.

Nicht auf zwei Beinen, sondern auf vier Rädern war jahrzehntelang eine französische Ente unterwegs: der Citroën 2CV – stark wie zwei Pferde wackelte sich diese Ente mehr oder weniger elegant über die europäischen

Landstraßen. Und wer glaubt, diese Ente wird demnächst wieder neu aufgelegt, der ist einer anderen Ente erlegen – der Zeitungsentente.

Bleibt die Frage, welche Ente kickt in Mainz? Vermutlich ist von jeder Ente etwas mit



Enten sind vielseitig

dabei. Die mit begrenzten Flugeigenschaften ebenso wie die mit Raketenantrieb. Die knusprige Ente ebenso wie die hölzerne, die Spiel-Ente ebenso wie die mit Watschelgang. Die französische Ente natürlich sowieso – ganz klar! Und die Zeitungsentente? Siehe Absender!



Doch das Schöne an der Ente ist genau das – die Mischung, der gute Geist. Im Buddhismus steht die Ente für die „Unterdrückung des Bösen“ – passt irgendwie zum FC Ente Bagdad. Am Ende des Tages ist es eine Genugtuung, bei den Enten zu kicken – hinten wird die Ente fett!



Die Zeitungsentente  
Christian

### Wir danken Sie

Dank an alle, die mit ihren Texten zu diesem Magazin beigetragen haben. Ausdrücklichen Dank – noch einmal – an unsere Sponsoren, ohne die die Realisierung einiger Ideen nicht möglich gewesen wäre. Besonderen Dank an Rita U., die das Festtagskomitee tatkräftig unterstützt und einige Male köstlich bewirte hat.

### Das Festtagskomitee

- Christian H.
- Ronald U.
- Stefan S.
- Wolfram G.

### Der FC Ente Bagdad

ist Samstagnachmittag ab 15 Uhr live und in Farbe in der Entenarena zu erleben. Alle Informationen unter [www.ente-bagdad.de](http://www.ente-bagdad.de)

### 35 JAHRE

#### Ente Bagdad

- ein Magazin der Extraklasse
- exklusive Berichterstattung
- exklusiver Leserkreis
- Vertrieb weltweit
- limitierte Auflage
- Sammlerstück